

## Wildsträucher

Sträucher sind für jeden Garten eine Bereicherung. Sie geben dem Garten eine Struktur und gliedern ihn. Sie bieten Schatten, entwickeln ein günstiges Kleinklima und locken Vögel an, die uns mit Vogelgezwitscher belohnen. Mit ihren Blüten, dem dichten Grün, den Früchten und einer schönen Herbstfärbung sind sie über die gesamte Vegetationszeit eine Augenweide. Und das praktisch ohne Pflegearbeit.

Wildsträucher können auch als Hecke gepflanzt werden, sowohl als gemischte Hecke als auch einheitlich mit einer Art.



Blüte der gewöhnlichen Berberitze (Foto: pixabay)

### Warum sollte man heimische Sträucher bevorzugen

- Heimische Wildgehölze sind besonders widerstandsfähig und haben sich über lange Zeit an unser Klima angepasst.
- Im Gegensatz zu exotischen Gehölzen wie Forsythie, Kirschlorbeer, Rhododendron u.s.w. sind die heimischen Gehölze eine Bereicherung für unsere Insekten und Vögel. Sie bringen Vielfalt, denn unsere Tierarten sind auf einheimische Gehölze angewiesen.

### Welche Bedeutung und Vorteile haben heimische Sträucher für die Natur

- Sträucher bieten Lebensraum für zahlreiche Tiere (z.B. Amseln, Rotkehlchen, Igel, Erdkröten).
- Die vielen Blüten im Frühjahr sind ein reich gedeckter Tisch für Wildbienen, Hummeln und Schmetterlinge.
- Schmetterlinge legen ihre Eier in Gehölze, die Raupen finden dort Schutz und Futter und dienen z.T. auch Vögeln als Nahrung. (Die Schmetterlinge sind bei der Eiablage auf ganz bestimmte Sträucher angewiesen. So legt z.B. der Zitronenfalter seine Eier ausschließlich im Faulbaum oder Kreuzdorn ab).
- Die Früchte im Herbst und Winter werden gern von Vögeln gefressen und helfen ihnen beim Überwintern.
- Heimische Sträucher sind anspruchsloser, kommen auch mit Trockenheit besser zurecht.
- Dornige Sträucher wie Berberitze, Weißdorn oder Heckenrosen geben Vögeln Schutz, z.B. auch vor Katzen.



Blüte der gewöhnlichen Felsenbirne (Foto: pixabay)

### Welche Nachteile haben standortfremde Sträucher

- Standortfremde Sträucher bieten Mensch und Tier keine verwertbaren Früchte.
- Sie benötigen z.T. sehr viel Wasser (z.B. Forsythien).
- Die Blüten liefern meist keine Nahrung für Insekten.
- Einige nichtheimische Sträucher sind invasiv (z.B. Kirschlorbeer) und verdrängen durch ihre Verbreitung auch außerhalb der Gärten heimische Pflanzen, die für eine gesunde Ökologie wichtig wären.

### Was ist bei der Auswahl der Sträucher zu beachten

- Die Bodenbeschaffenheit und die Lichtverhältnisse müssen berücksichtigt werden.
- Sträucher werden zum Teil sehr hoch und breit. Der Platzbedarf muss eingeplant werden.
- Gegebenenfalls auf Schnittverträglichkeit achten.
- Möglichst gärtnerisch unveränderte Wildgehölze aussuchen.
- Keine Sträucher mit gefüllten Blüten nehmen, sie bieten keine Pollen und keinen Nektar.



Früchte des Pfaffenhütchens (Foto: pixabay)

### Was ist bei der Pflanzung zu beachten

- Der Herbst (Oktober, November) gilt allgemein als idealer Zeitpunkt für das Pflanzen von Gehölzen. Aber auch im Frühjahr können Sträucher noch gesetzt werden.
- Die Endgröße muss berücksichtigt werden. Gehölze wachsen über mehrere Jahre. Pflanz man die Sträucher nicht zu nah am Gartenrand, spart man sich später das Beschneiden – z.B. am Gehweg.
- Pflanzloch etwa eineinhalb Mal so groß ausheben, wie der Wurzelballen Platz bräuchte. Mit Erde locker auffüllen, leicht Andrücken und wässern (20-30 Liter).
- Einen 5 cm hohen Gießrand anlegen.
- Wildgehölze sollen nicht gedüngt werden. Eine Bodenbedeckung, z.B. aus Rasenschnitt, schützt die Jungpflanze vor Austrocknung und hält Kräuter und Gräser in Schach. Im Herbst herabfallende Blätter sollen unter den Sträuchern liegen bleiben. Sie bilden dann eine natürliche Mulchschicht.
- Gießen nur in der Anwuchszeit bei lange ausbleibendem Regen und beim Laubaustrieb im Frühjahr.

### Hier nun eine Auswahl von Sträuchern, die sich für unsere Gärten eignen:

- **Rote Heckenkirsche** (*Lonicera xylosteum*): Mit einer Höhe von 1-2 Metern kompaktbleibend; zierende Beeren; sonnen- und schattenverträglich, anspruchslos.

- **Gewöhnliche Felsenbirne** (*Amelanchier ovalis*): wächst straff aufrecht, braucht wenig Platz, schöne, weiße Blüten, essbare blaue Beeren, rotorangefarbenes Herbstlaub, Sonne bis Halbschatten, anspruchslos.
- **Gewöhnliche Berberitze** (*Berberis vulgaris*): nicht so hoch (1-2 Meter); gelbe, duftende Blüten; dornig; leuchtend rote, essbare Beeren; schöne Herbstfärbung; Sonne bis Halbschatten; verträgt auch trockene, magere Böden.
- **Eingrifflicher Weißdorn** (*Crataegus monogyna*): Wird groß (5-8m hoch, 5-6 m breit); schnittverträglich; bietet mit seinen dornigen, dichten Trieben Vögeln Schutz beim Brüten und ein Versteck; weiße Blüten; rote, essbare Früchte; gelbes Herbstlaub; Sonne bis Schatten; wurzelt tief – daher gut trockenheitsverträglich.
- **Gewöhnlicher Liguster** (*Ligustrum vulgare*): Robust und genügsam; behält sein Laub in milden Wintern; dunkelgrüne Blätter; schwarze Beeren, die giftig sind, von Vögeln aber gerne gefressen werden; Sonne bis Halbschatten.
- **Kornelkirsche** (*Cornus mas*): Blüht sehr früh in Gelb (schöne Alternative zu Forsythien); knallrote Früchte, die zu Marmelade verarbeitet werden können; Sonne bis Halbschatten
- **Weinrose** (*Rosa rubiginosa*): Wächst aufrecht und platzsparend (2-3 m hoch); dornig; orangefarbene Hagebutten; anspruchslos an den Boden; verträgt Trockenheit; Sonne bis Halbschatten.  
Es gibt auch andere heimische Wildrosenarten. Eine gute Informationsquelle ist z.B. die Internetseite „Natura DB“
- **Pfaffenhütchen** (*Euonymus europaeus*): Wird 3-4 Meter hoch und breit; aufsehenerregende, zweifarbige Früchte, die leider giftig sind, aber z.B. von Rotkehlchen und Mönchgrasmücken gefressen werden; schöne Herbstfärbung; Sonne bis Halbschatten; manchmal werden die Sträucher von Gespinnstmotten befallen. Diese sind für den Menschen unschädlich und der Strauch erholt sich wieder!
- **Roter Hartriegel** (*Cornus sanguinea*): 2,5-3m hoch und breit; Rinde rot gefärbt (schön im Winter); schwarze Beeren; Sonne bis Schatten; nährstoffreicher Boden.
- **Beerensträucher**: Wenn es die Lichtverhältnisse zulassen, kann z.B. schwarze, rote und weiße Johannisbeere, Stachelbeere, Heidelbeere gepflanzt werden.
- **Gewöhnlicher Schneeball** (*Viburnum opulus*): 3-4 m hoch und breit; schöne, weiße Blüten; auffallend rote Beeren; schöne Herbstfärbung; Sonne bis Halbschatten; nährstoffreicher, nicht zu trockener Boden (bei zu trockenem Stand kommt es zu Blattlausbefall, welcher der Pflanze aber nicht schadet und von Vögeln gern gefressen wird)



Blüte der Kornelkirsche (Foto: pixabay)



Früchte der Kornelkirsche (Foto: pixabay)

**Nicht zu empfehlen sind:**

- *Kirschlorbeer* (invasiv, nicht heimisch, darf in der Schweiz bereits nicht mehr verkauft werden)
- *Forsythie* (nicht heimisch, kein ökologischer Wert, lockt mit ihrer Farbenpracht Insekten an, die jedoch keinen Nektar in den Blüten finden)
- *Rhododendron* (nicht heimisch)
- *Flieder* (invasiv)
- *Sommerflieder (Schmetterlingsstrauch)*; (kann sich stark verbreiten, z.B. an Bahngleisen und auf Schotter und verdrängt wichtige Pflanzen für Magerwiesen)
- *Bauernjasmin / Falscher Jasmin / Pfeifenstrauch* (ist in unserer Siedlung in den letzten Jahren an vielen Stellen eingegangen, nicht heimisch)

**Als Hecke eignen sich:**

- Die oben genannten Sträucher können als gemischte Hecke zusammengestellt werden, für die allerdings ausreichend Platz vorhanden sein sollte. Die meisten Sträucher sind jedoch auch schnittverträglich.
- Kornelkirsche, Liguster, Feldahorn und Hainbuche können platzsparender als "Monokultur-Hecke" angelegt werden, wenn sie entsprechend beschnitten werden. (Auch Feldahorn und Hainbuche sind heimisch, können unbeschnitten zu Bäumen heranwachsen).

**Tipp:**

Die Internetseite „Natura DB“ ([www.naturadb.de](http://www.naturadb.de)) bietet hilfreiche Informationen zu (fast) allen Gartenpflanzen.

Sehr zu empfehlen!



*Hainbuche im Winter (Foto: pixabay)*